

Antrag auf Förderung eines Einzelprojekts beim Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), vorgelegt von Prof. Dr. Theo Hug, Fakultät für Bildungswissenschaften, Forschungsschwerpunkt *Innsbruck Media Studies*, Universität Innsbruck

Medienaktivismus. Formen der populären Medienaneignung

Abstract

Das Projekt beabsichtigt eine systematische und historische Bestandsaufnahme jener Formen der Medienaneignung, welche durch „Unvollständigkeit“ und „Offenheit“ gekennzeichnet sind (Meikle 2002). Unter „populärer Medienaneignung“ wird die Entwicklung, die gesellschaftliche Um-Interpretation und der Gebrauch von solchen unvollständigen und offenen Medien verstanden, der sich formalen gesellschaftlichen Normierungssystemen zum Teil oder gänzlich entzieht und damit potenziell unzensurierbare Öffentlichkeiten erzeugt. Das Projekt ist die erste umfassende Arbeit zu diesem Bereich, der bisher nicht zuletzt aufgrund seines ephemeren Charakters und seiner Verwurzelung in nicht institutionalisierten Gesellschaftsbereichen in der Medienwissenschaft wenig Beachtung gefunden hat.

Historisch konzentriert sich das Projekt auf die Gegenwart, insbesondere die aktivistische Aneignung von digitalen Medien. Es bietet aber auch eine exemplarische Vorgeschichte des Medienaktivismus welche von Graffiti über die Menschenmedien der Frühmoderne bis zu den politischen Radiobastlern des frühen 20. Jahrhunderts und der Community-TV-Bewegung reicht. Die untersuchten Formen des Medienaktivismus der Gegenwart konzentrieren sich auf Culture Jamming, Hacktivism, Alternative Media, Tactical Media, Electronic Civil Disobedience, Electronic Street Theatre, Swarming, und Bricolage. Maßgebliche Anknüpfungspunkte bestehen u.a. in Graham Meikles Arbeit „Future Active“ (2002), in Giannettis medienästhetischer Analyse von Bachtins Arbeit zur populären Kultur des Karnevals (Giannetti 2000, Bakhtin 1987), in Lovink und Garcias Arbeiten zu Tactical Media (Garcia & Lovink 1997), und in DeCerteaus Handlungstheorie (DeCerteau 2000). Abgesehen von Literatur greift das Projekt auf Online-Foren wie nettime und rhizome, sowie auf Interviews zurück. Das Ergebnis des Projekts, welches in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste durchgeführt wird und einen Bestandteil des interfakultären Forschungsschwerpunkts *Innsbruck Media Studies* bildet, ist ein Beitrag zur Medienwissenschaft, welcher Medienaktivismus als historische und theoretische Dimension des gesellschaftlichen Umgangs mit Medien fassbar und erforschbar macht.